

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Semiotische Mediativzahlen zwischen eigen- und kategorierealen Peirce-Zahlen**

Man kann die in Toth (2010) eingeführte  $3 \times 3(3 \times 3)$ -Matrix so transformieren, dass homogene Blöcke entstehen: im 1. Drittel nur vollständige Mittel-, im 2. Drittel nur vollständige Objekt-, und im 3. Drittel nur vollständige Interpretanten-Thematisierungen. Wenn man dann die Punkte dieses topologischen Raumes miteinander verbindet, die den Subzeichen der Kategorienrealität

(3.3 2.2 1.1)

sowie der Eigenrealität

(3.1 2.2 1.2)

entsprechen (vgl. Bense 1992), dann bekommt man die folgende höchst interessante Struktur, durch die man erstmals zwischen semiotischer Iteration im Sinne der Wiederholung von Altem, Bekanntem, und semiotischer Akkretion im Sinne der Wiederholung von Neuem, Unbekanntem unterscheiden kann. Diese Unterscheidung geht bekanntlich zurück auf Günther (1979, S. 258) und wurde dann von Kronthaler in die Mathematik der Qualitäten übernommen, ist damit also auch für eine polykontexturalen Semiotik wichtig:

1.1	1.2	1.3		1.1	1.2	1.3		1.1	1.2	<b>1.3</b>
1.1	1.2	1.3		1.1	1.2	1.3		1.1	1.2	<b>1.3</b>
1.1	1.2	1.3		1.1	1.2	1.3		1.1	1.2	<b>1.3</b>
-----										
2.1	<b>2.2</b>	2.3		2.1	2.2	2.3		2.1	<b>2.2</b>	2.3
2.1	<b>2.2</b>	2.3		2.1	2.2	2.3		2.1	<b>2.2</b>	2.3
2.1	<b>2.2</b>	2.3		2.1	2.2	2.3		2.1	<b>2.2</b>	2.3
-----										
3.1	3.2	<b>3.3</b>		3.1	3.2	3.3		<b>3.1</b>	3.2	3.3
3.1	3.2	<b>3.3</b>		3.1	3.2	3.3		<b>3.1</b>	3.2	3.3
3.1	3.2	<b>3.3</b>		3.1	3.2	3.3		<b>3.1</b>	3.2	3.3

Wie man sieht, kehren hier alle Peirce-Zahlen, die sich ausserhalb, d.h. zur rechten und zur linken, der fett markierten befinden, im von unten nach oben grösser werdenden „Innenraum“ wieder, und zwar streng symmetrisch jeweils von einer dreifachen vollständigen M-, O- oder I-Thematisierung ausgehend. Wir nennen also die Peirce-Zahlen des Innenraums die Mediativzahlen, die somit zwischen Kategorienrealität und Eigenrealität vermitteln. Um das Modell in seiner vollen Bedeutung zu sehen, sollte man es zu einem Zylinder zusammenkleben.

## Bibliographie

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992  
 Günther, Gotthard, Beiträge zur Grundlegung einer operationsfähigen Dialektik. 2. Bd. Hamburg 1979

21.01.2010